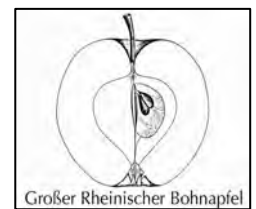
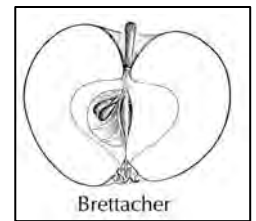


Apfelsorten für den Hausgarten und die Streuobstwiese

Bei der Sortenwahl sollten vorab einige wesentliche Faktoren berücksichtigt werden wie Standort, Erziehungsform und Nutzung der Früchte. Lokalstandort und das dortige Klima sind definiert über Höhenlage, Wasserverfügbarkeit, Nährstoffe, Bodenart und -struktur sowie Niederschlagsmenge, Luftfeuchtigkeit und durchschnittliche Temperatur. Je besser die Sorte zu den örtlichen Gegebenheiten passt, desto weniger eingreifende Maßnahmen müssen erfolgen. Da unsere Obstbäume Kulturgewächse sind, bedürfen sie der Unterstützung durch Nährstoffversorgung und Schnittmaßnahmen, um Pflanzenschutzmaßnahmen zu minimieren. Die Eigenschaften der Frucht wie Säure-Zuckerverhältnis, Inhaltsstoffe, Ernte- und Genussreife und die Beschaffenheit des Fruchtfleisches sind für die spätere Verwertung und Lagerung ausschlaggebend.

Streuobstanlagen werden in der Regel mit Hochstämmen bepflanzt, die mit weniger Pflege auskommen. Hierzu verwendet man stark wachsende Unterlagen. Geeignet dafür sind Apfelsorten, die auf stark wachsenden Unterlagen gute Wuchseigenschaften, Robustheit, geringe Alternanz und niedrige Standortansprüche aufweisen. Viele dieser Sorten können aber auch auf mittelstark oder schwach wachsenden Unterlagen für den Hausgarten verwendet werden.



Widerstandsfähigkeit

Immer wichtiger wird der sortenbedingte **Widerstand gegen Krankheiten und Schädlinge**. Man spricht hierbei von resistenten oder toleranten Sorten. Resistenz bedeutet widerstandsfähig gegen einen oder mehrere Schaderreger, wobei eine abnehmende Resistenz durch einen schlechten Standort entstehen kann. Auch bei hohem Infektionsdruck kann eine widerstandsfähige Sorte von Schaderregern befallen werden. Re-Sorten (Re = resistent) sind widerstandsfähig gegenüber Schorf, Mehltau, teilweise Feuerbrand, Bakterienbrand, Obstbaumspinnmilben und Blütenfrost. Toleranz bedeutet, dass die Sorte einen gewissen Befall ertragen kann und nur wenige, tolerierbare Schadsymptome aufweist.

Bei der **Bekämpfung von Feuerbrand und Bakterienbrand** stehen nach wie vor nur die konsequente Kontrolle der Bestände und die Verwendung von widerstandsfähigen Sorten sowie Schnitt- bzw. Rodungsmaßnahmen zur Verfügung. Beim Schnitt der Bäume ist ein Umdenken notwendig: ältere Apfelbäume besitzen offensichtlich die Fähigkeit sich gegen stattgefundene Infektionen abzuschotten und zu gesunden. Diese Regenerationsfähigkeit ist abhängig von der Trieblänge. Je kürzer der Neutrieb, desto höher die Regenerationsfähigkeit. Deshalb ist das Triebwachstum zu bremsen und der Obstbaum „ruhig zu stellen“, da Langtriebe (Wasserschosser) besonders anfällig für Feuerbrand sind. Winterschnitt fördert das Triebwachstum, darum sollten unerwünschte Neutriebe bereits im Sommer entfernt werden.

Eine weitere bedeutende Krankheit ist der Schorf-Pilz, dessen Befall durch die Wahl resistenter Sorten reduziert werden kann. Bei einigen Sorten ist die **Schorfresistenz** jedoch mancherorts durchbrochen, d. h., sie sind dort nicht mehr widerstandsfähig gegenüber dieser Krankheit. Trotzdem besitzen diese Sorten viele andere gute Eigenschaften, die sich gleichermaßen im Hausgarten und der Streuobstwiese bewährt haben.

Botanische Eigenschaften

Äpfel sind generell selbststeril und benötigen daher den Pollen einer anderen Sorte (Fremdbestäubung). Apfelsorten mit einem doppelten (**diploiden**) Chromosomensatz sind gute **Pollenspender**, Sorten mit dreifachem (**triploiden**) Satz sind hingegen zur Befruchtung nicht geeignet.

Wachstumsmerkmale eines Baumes zeigen sich in Kronengestalt, Verzweigungsgrad, Fruchtholzbildung und dem Ertragsverhalten. Diese Merkmale sind abhängig von Unterlage, Sorte, Standortverhältnissen, Schnittstärke und Schnittzeitpunkt. Größe und Lebensdauer eines Baumes ergeben sich vor allem aus der Unterlage.

Alternanz ist in erster Linie ein sortenbedingter jährlicher Wechsel zwischen hohen und geringen Fruchterträgen, der z. T. mit entsprechenden Ausdünnungs- und Schnittmaßnahmen ausgeglichen werden kann.

Inhaltsstoffe

Der **Vitamin C-Gehalt** im Apfel ist abhängig sowohl von der Sorte, als auch vom Zusammenwirken verschiedener Faktoren wie Standort, Witterung und Pflegemaßnahmen. Andere Inhaltsstoffe wirken weniger positiv und so reagieren manche Menschen mit einer **Allergie**, selbst beim Genuss von Bio-Äpfeln. Polyphenole (bioaktive Substanzen), die überwiegend in alten Sorten vorhanden sind, verringern das Allergiepotezial. Jedoch gibt es auch einige neue Sorten, die für Allergiker verträglich sind. Das **Säure-Zuckerverhältnis** in der Frucht ist abhängig von der Sorte und dem Erntezeitpunkt. Für Diabetiker ist allein der Zuckergehalt entscheidend, der auch nicht durch einen hohen Säuregehalt kompensiert werden kann. Gelagerte Äpfel sind oft bekömmlicher, da Glucose bereits in Fructose umgewandelt wird.

Apfelsorten	Ernte- reife Genuss- reife	Eignung für Hoch- stamm	Verwen- dung	Wuchs- stärke	anfällig für	Bemerkung
Bitten- felder Sämling	M 10 11 – 3	++	(T) M!	+ bis ++	Mittel: Feuerbrand	Widerstandsfähig gegen Schorf, Krebs, tierische Schädlinge; geringe Klimaansprüche; diploid; Alternanz; nicht für Diabetiker.
Brettacher	M 10 1 – 4	++	(T) M! K	++	Stark: Feuerbrand, Mehltau	Robust; bevorzugt warme Lagen; nährstoffreiche, durchlässige Böden; viel Vit.-C.; Alternanz; triploid; Holz frosthart.
Doppelter Prinzen- apfel	E 9 11 – 3	++	T M! K	- bis +/-	Krebs im Alter	Im Mittelgebirge geeignet (bis 800 m); feuchte, schwere Böden vermeiden; diploid; Frucht welkt leicht im Lager; nicht für Diabetiker.
Florina	E 9 9 – 1	+	T! K	++	Gering: Mehltau	Feuerbrandtoleranz; geringe Klima- und Bodenansprüche; diploid; Alternanz; Schorffresistenz mancherorts durchbrochen.
Gr. Rhei- nischer Bohnapfel	E 10 12 – 4	++	M! K	+/- bis ++	Gering: Feuerbrand, Schorf; Krebs nur auf nassem Boden	Widerstandsfähig gegen Blutläuse, Mehltau und Stippe; robuste Sorte, auch in rauen Lagen; triploid; Alternanz; viel Vitamin-C.
Jakob Fischer	A 9 9 – 11	+	T! M K!	++	Gering: Feuerbrand, Mehltau Mittel: Schorf	Keine Triebssucht; geeignet in rauen Höhenlagen; durchlässige Böden, sonst krebsanfällig; triploid; leichte Alternanz; Holz sehr frosthart.
Kaiser Wilhelm	M 9 11 – 2	+	T! M! K!	+ bis ++	Mittel: Feuerbrand, Stippe, Schorf Stark: Mehltau, Krebs	Bis mittlere Höhenlagen und auf schweren Böden; triploid; Alternanz; geringes Allergiepotezial; nicht für Diabetiker geeignet.
Pilot	A 10 12 – 5	+	T! M! K!	+/-	Gering: Feuerbrand, Schorf, Mehltau, Blutläuse	Anspruchslos bis in geschützte Höhenlagen; diploid; neigt zu Gummiholz; Frucht druckfest und hart.
Reanda	E 9 9 – 1	-	T! M! K	+/-	Gering: Feuerbrand Mehltau, Spinn- milben	Schorfresistent; leichte Neigung zur Stippe; geringer Klimaanspruch; diploid; hohe, regelmäßige Erträge; neigt zum Verkahlen.
Reglindis	A 9 9 – 10	+	T M! K!	+/- bis +	Gering: Feuerbrand, Mehltau; Mittel: Bakterienbrand	Schorfresistent; Triebssucht, Mosaikvirus, Spinnmilbe; bis in mittlere Höhenlagen geeignet; diploid; leichte Alternanz.
Remo	E 9 9 – 11	-	(T) M! K!	+	Gering: Schorf, Spinnmilben, Bakte- rienbrand	Gelegentlich Apfelmosaik und Triebssucht; für Höhenlagen geeignet; als Tafelsorte nur in warmen Lagen; diploid; reicher Ertrag.
Resi	M 9 9 – 1	-	T! M K	+/- bis +	Gering: Feuerbrand, Mehltau, Spinnmil- ben, Winterfrost	Tolerant gegen Schorf; Anfällig für Lagerfäule; diploid; hohe Erträge; Familienapfel.
Rewena	A 10 11 – 3	+	T! M! K!	- bis +/-	Gering: Feuerbrand Stark: Regen- fleckenkrankheit	Widerstandsfähig gegen Triebssucht, Schorf und Mehltau; auch in höheren, geschützten Lagen; diploid; für Diabetiker geeignet.
Roter Boskoop	M 10 11 – 4	+	T M K!	+ bis ++	Gering: Feuerbrand, Schorf, Mehltau, Frost am Holz	Für höhere Lagen gut geeignet; geringer Klimaanspruch; triploid; geringes Allergiepotezial, nicht für Diabetiker.
Rote Stern- renette	M 10 11 – 3	+	T! K	++	Gering: Schorf, Mehltau Mittel: Feuerbrand	Krebsfrei; für raue, windige Lagen geeignet; diploid; neigt zu Rissen und Fäulnis; Sommerschnitt, um Alternanz zu verhindern.
Schöner von Wiltshire	A 10 11 – 3	+	T M K!	+/- bis +	Gering: Feuerbrand Mittel: Mehltau, Schorf	Robust; durchlässige, nährstoffreiche Böden; bis in raue Höhenlagen; diploid; leichte Alternanz; sehr frosthart.
Topaz	E 9 11 – 3	+	T! K	+/- bis -	Gering: Mehltau, Blattläuse Mittel: Feuerbrand	Schorfresistenz mancherorts durchbrochen; geringe Klimaansprüche; keine nassen, schweren Böden; diploid.

Abkürzungen: Ernte- und Genussreife: A = Anfang; M = Mitte; E = Ende des Monats; Zahlen von 1-12 = Monate von Januar bis Dezember. **Eignung für Hochstamm:** ++ = sehr gut; + = gut; - = weniger. **Verwendung:** T = Tafel; M = Most; K = Küche; () = bedingt geeignet; ! = sehr gut geeignet; **Wuchsstärke:** - = schwach; +/- = mittel; + = stark; ++ = sehr stark;

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

